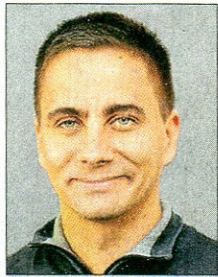


Gemeinsam kämpfen



VON LARS REUTTER

In Schnelllingen gibt es aus durchaus nachvollziehbaren Gründen viele Skeptiker oder sogar Gegner der oberirdischen Umfahrung – es gibt aber auch durchaus Befürworter. Beides wurde in der Sitzung des Sonderausschusses deutlich. Zum einen durch das Abstimmungsergebnis, aber auch durch Zwischenbefall, den besonders Martin Schaeffer für seine Ausführungen erhielt. Zu hoch würde ich den Beifall allerdings nicht hängen, da unabhängig vom Thema Befürworter oft keine Notwendigkeit sehen, zu solchen Sitzungen zu kommen oder sich auch sonst zu Wort zu melden. Wie viele Schnelllinger Bürger nun für oder gegen die Umfahrung sind, ist auch deshalb nur sehr schwer abschätzbar.

Bei allen Meinungsverschiedenheiten sollte allen aber klar sein, dass man gemeinsam mehr erreichen kann. Und verbindende Ziele, die auch über den Stadtteil hinausgehen, gibt es wahrlich genug: Lärmschutz, eine Verbesserung der Verkehrssituation schon vor der Fertigstellung der Umfahrung in frühestens zwölf Jahren oder auch eine möglichst barrierefreie Brücke für Fußgänger und Radfahrer ist hier zu nennen. Mit konstruktiven Vorschlägen zusammen für Verbesserungen zu kämpfen, könnte zumindest Teilerfolge bringen – besonders wenn man sich auch noch Landtags- und Bundestagsabgeordnete ins Boot holt und auch Unterstützung von angrenzenden Gemeinden, wie etwa Fischerbach bekommt, die ähnliche Interessen haben.

Wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie an haslach@reiff.de

B33-Ja auch aus Schnelllingen

Sonderausschuss ist bei drei Gegenstimmen für die Planung der Ortsumfahrung des Regierungspräsidiums Freiburg. Unter anderem wurde für alle gleiche Lärmschutzwerte gefordert.

VON LARS REUTTER

Haslach-Schnelllingen. Am Ende der dreistündigen Sitzung stand im Alten Schulhaus in Schnelllingen das Ergebnis, dass sieben Mitglieder des Sonderausschusses im Grundsatz den Planungen des RP für die Ortsumfahrung Haslachs zustimmen. Bei den sachkundigen Bürgern gab es einen Patt. Walter Läufer und Martin Hansmann stimmten zu, während Karin Moser-Hensen und Markus Borho für ein Ja zu viele Fragen offen waren.

Die Zustimmung der Mehrheit der Ausschussmitglieder war allerdings auch mit Forderungen zum Schallschutz, zur neuen Rad- und Fußgängerbrücke, zur generellen Anbindung an die Kernstadt, zum Bollenbacher Kreuz sowie zur neuen Verbindungsstraße zwischen Haslach und Fischerbach verbunden. Man sollte versuchen möglichst „vielleicht rauszukitzeln“, sagte David Eisenmann (CDU).

Lärm großes Thema

Dass der Lärm ein großes Thema in Schnelllingen ist, wurde schon bei den Anfragen der Bürger deutlich. Zu hören war, dass die Umfahrung eine deutliche Verschlechterung bringen würde. Dies obwohl das RP beim Schallschutz mit Tempo 100 rechnet, obwohl nur 80 Stundenkilometer erlaubt sein werden. Auch wurde bemängelt, dass der Film des RP eine Täuschung sei und nicht alle Gebäude beinhalte.

Eisenmann (CDU) räumte eine Verschlechterung ein. Er betonte aber, dass nicht der Film als Grundlage für die Berechnungen für den Schallschutz genommen werde. Er forderte aber auch, dass der Schallschutz sich für alle Bürger an den gleichen Grenzwerten orientieren solle – egal ob sie nun in einem reinen Wohn-, einem Mischgebiet oder einem Gebiet ohne Bebauungsplan wohnen. Dies ist rechtlich nicht so. Daher könnte es auch sein, dass die Stadt aktiv werden müsste. Martin Hansmann mahnte zudem an, auch schon an mögliche neue Baugebiete zu denken.

Damit künftig möglichst wenig Autos durch den Ortsteil fahren, steht im Katalog der Forderungen auch die Überprüfung einer Zufahrt von der neuen Verbindungsstraße auf die Umfahrung in Richtung Offenburg. Joachim Allgaier (FWV) brachte hier ins Spiel, auch die Fischerbacher mit ins

Quelle: OT 13.03.2020



Die marode Arche-Brücke wird einer neuen Brücke für Fußgänger und Radfahrer weichen. Diese soll nach Willen der Ausschussmitglieder so barrierefrei wie möglich sein.

Foto: Lars Reutter

Boot zu holen. Und Hansmann betonte, dass davon auch etwas die Anlieger der Schwarzwaldstraße hätten. Bürgermeister Philipp Saar glaubt allerdings aus Platzgründen nicht, dass eine Auffahrt möglich ist.

Kompromisse nötig

Saar betonte auch immer wieder, dass zwar Wünsche beim RP vorgebracht würden, aber man am Ende des Tages Kompromisse eingehen müsse. Das RP sieht er aber im Rahmen ihrer Möglichkeiten als ausführende Behörde als guten Partner an.

Zugeständnisse seien aber schwerer auf der Fachebene zwischen Stadt und RP, welches sich an gesetzliche Vorgaben halten müsse, sondern eher mithilfe der Bundespolitik zu erreichen. Hier setzt der Bürgermeister weiterhin auf die Unterstützung der Wahlkreisabgeordneten.

Denn wenn die Planung auch durch den Gemeinderat gehe, werde er natürlich auch nicht bis zum Baubeginn die Hände in den Schoß legen, sondern weiterhin auf allen Ebenen versuchen, das Beste für alle Bewohner der Gemeinde herauszuholen. Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens könne man auch über jedes Detail ausgiebig disku-

tieren und jeder könne seine Eingaben machen.

Wie am Tag zuvor die Bollenbacher Ortschaftsräte wollen auch die Ausschussmitglieder eine Verbesserung der Verkehrssituation am Bollenbacher Kreuz und eine gute Anbindung an die Kernstadt für Fußgänger und Radfahrer.

Mehrheitlich abgelehnt wurde der Antrag von Martin Schaeffer (Grüne), dem Gemeinderat eine Verschiebung der Entscheidung über die Bündeltrasse zu empfehlen, die nach seiner Einschätzung dort am kommenden Dienstag gegen seinen Willen grünes Licht bekommen wird. Er sah nicht die Notwendigkeit jetzt schnell eine Entscheidung zu treffen und wollte vorher wichtige Punkte noch geklärt wissen. Unter anderem führte er die Brücke an, die, wenn sie nicht barrierefrei gestellt werde, vor dem Verwaltungsgericht landen werde.

„Keine Steilwand“

David Eisenmann (CDU) sagte zur Brückenthematik, dass das RP auch eine barrierefreie Brücke mit Schnecke als Alternativplanung habe. Die derzeitige Brücke sei im Übrigen auch nicht barrierefrei. Saar fügte an, dass neun Prozent-Steigung auch überwindbar seien. „Man steht nicht vor

einer Steilwand. Die Situation am Bahnhof ist da dramatischer“, sagte er. Zu Beginn der Sitzung hatte er erklärt, dass am Bahnhof zu seinem großen Bedauern es nicht vorangehe. Aber auch an diesem Thema bleibe er dran.

Hochwasserschutz

Eisenmann sah auch den zeitlichen Aspekt anders als Schaeffer. Die Ist-Situation mit viel Ausweichverkehr durch Schnelllingen erzeuge einen hohen Leidensdruck. Herbert Himmelsbach (SPD) führte an, dass der deutlich verbesserte Hochwasserschutz an die Umgehung gekoppelt sei, weshalb man keine Zeit verlieren sollte.

►Kommentar

STICHWORT

Der Ausschuss

Der Schnelllinger Ausschuss besteht aus fünf Stadträten und vier sachkundigen Einwohnern. Ähnlich wie ein Ortschaftsrat berät er die Angelegenheiten Schnelllingens vor und gibt dem Gemeinderat empfehlende Beschlüsse.